

## Fischotter: Georg Lediger für "geregelten Abschuss"

BEZIRK. Die Fischbestände sind laut Landesfischereiverband stark bedroht. Schuldiger ist der Fischotter, der sich gerade im Mühlviertel wohlfühlt. Georg Lediger aus Langenstein, Vorstand im Landesfischereiverband und Vorsitzender Arge Fischotter, rechnet vor: Im Mühlviertel beträgt der jährliche Ertrag – der Zuwachs an Fischen – 40 kg Fisch pro Hektar. Der Fischotter frisst 150 kg. Das gehe in die Substanz. Der Fischotter ist laut Jagdgesetz ganzjährig geschützt. Der neue „Managementplan-Fischotter“ für OÖ sieht vor, dass bei „erheblichen Schäden“, "Fehlen einer anderen zufriedenstellenden Lösung“ und Gewährleistung, dass die Population in einem günstigen Erhaltungszustand bleibt, eine Ausnahme vom Jagdgesetz möglich sei. Lediger: „Wenn Otter mehr als 50 Prozent des jährlichen Ertrages fressen, ist der Schaden erheblich. Wir haben nichts gegen Fischotter, nur gegen die Anzahl. Es geht um einen geregelten Abschussplan, damit die Fisch-Population gesichert bleibt.“ Die Bezirkshauptmannschaft entscheide, für welche Gewässerstrecken der Abschuss freigegeben wird. „Wir versuchen, dass wir bei Hot-Spots, bei denen es im Argen liegt, eine Reduktion durchbringen. Entweder indem wir Otter wo anders hinbringen, durch Lebendfallen oder ‚Entnahme‘.“ Unter "Entnahme" verstehen Fischer den Abschuss. Im Bezirk lägen Hot-Spots im Aist-System und entlang Kleiner und Großer Naarn.



Foto: Sven Rausch/Fotolia



Georg Lediger ist Fischerei-Revierleiter der Region Pesenbach-Gusen. (Foto: Privat)